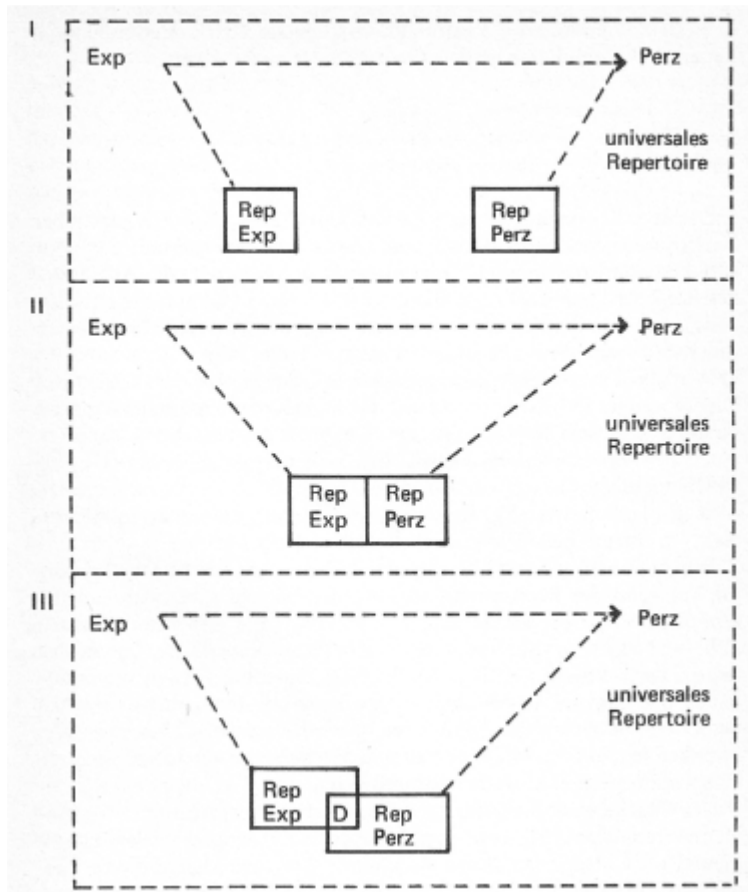


## Vermittelte und unvermittelte Objektdeixis

1. Betrachtet man die 3 kommunikativen Graphen, die Bense (1969, S. 23) für symbolische, indexikalische und iconische Kommunikation gegen hatte



so könnte man verleitet sein, die Relationen zwischen den leeren, kontingenten und nicht-leeren Schnittmengen der Merkmalsmengen der Repertoires der Ich- und Du-deiktischen Subjekte auf Objekte zu übertragen, umso mehr, als wir bereits in Toth (2014) nachgewiesen hatten, daß lagetheoretische Inessivität symbolisch, lagetheoretische Adessivität indexikalisch und lagetheoretische Exessivität iconisch fungiert. Ein solcher Schluß wäre jedoch, wie im folgenden gezeigt wird falsch, und zwar deswegen, weil bei Objekten zwischen vermittelter und nicht-vermittelter Deixis zu unterscheiden ist.

## 2.1. Lagetheoretische Inessivität

In diesen Falle kann nur die relative metrische Distanz zwischen semiotischem Objekt und Referenzobjekt vermitteln.

### 2.1.1. Unvermittelte Objektdeixis



Rest. Hot Pasta, Universitätstr. 15, 8006 Zürich

### 2.1.2. Vermittelte Objektdeixis



Café Kränzlin, Augustinergasse 1, 9000 St. Gallen

## 2.2. Lagetheoretische Adessivität

### 2.2.1. Unvermittelte Objektdeixis



Rest. Fein und Schein, Schöntalstr. 14, 8004 Zürich

### 2.2.2. Vermittelte Objektdeixis



Rest. Scheitlinsbüchel, Scheitlinsbüchelweg 10, 9011 St. Gallen

## 2.3. Lagetheoretische Exessivität

In diesem Fall kann die Vermittlung nur in einer Tiefengravur, d.h. im Gegensatz zur Inessivität nicht vom Referenzobjekt weg, sondern zu ihm hin, bestehen.

### 2.3.1. Unvermittelte Objektdeixis



Rest. Franziskaner, Hechtgasse 1, 9000 St. Gallen

### 2.3.2. Vermittelte Objektdeixis



Rest. Oberhof, Zürichbergstr. 26, 8032 Zürich

### Literatur

Bense, Max, Einführung in die informationstheoretische Ästhetik. Reinbek  
1969

Toth, Alfred, Zum metaphysischen Hintergrund der ontisch-semiotischen  
Äquivalenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

23.10.2014